

## I. DURIDANOV

## SÜDSLAW. \*svendr-: LIT. švéndras UND ZUBEHÖR

In der botanischen Nomenklatur jeder Sprache ist eine ganze Anzahl von Gebilden zu finden, die ein hohes Alter aufweisen. Überblickt man z. B. die baltischen und slawischen Pflanzennamen mit Rücksicht auf ihre Herkunft, so wird man darunter nicht wenige merken, die aus indoeuropäischer bzw. baltoslawischer Zeit ererbt worden sind; vgl.: bulg. *brezá* 'Birke', skr. *brěza*, russ. *ber'óza* usw. — lit. *béržas*, apreuß. *berse*, lett. *bērzs*, dial. *bērza*, ahd. *bircha*; bulg. *br'ast*, *br'est* 'Ulme, Rüster', skr. *brījest*, russ. *berest*, čech. *břest* usw. — got. *bairhts*, ahd. *beraht* 'hell, glänzend'; kslaw. *jela* 'Tanne', bulg. *elá*, skr. *jéla*, slowen. *jêl*, Gen. *jêli*, čech. *jedle* usw. — apreuß. *addle*, lit. *ėglė*, lett. *egle*; bulg. *elchá* 'Erle', serb.-kslaw. *jelbcha*, aruss. *olbcha*, poln. *olcha* usw. — lit. *alksnis*, lett. *elksnis*, ahd. *elira*, lat. *alnus*; bulg. (*j*)*ablan* 'Apfelbaum', skr. *jāblan* (alt) 'dass', heute 'Pappel', slowen. *jāblan* f. 'Apfelbaum', aruss. *jabolonb* usw. — apreuß. *wobalne* 'Apfelbaum', lit. *óbuolas* 'Apfel', lett. *ābuōls* 'dass', ahd. *apful*, air. *aball*; bulg. *páprat* 'Farnkraut', skr. *pāprat*, aruss. *paporotb* usw. — lit. *papártis*, lett. *papañde*; abulg. *vr̥ba* 'Weide, Salix', bulg. *v̥rbá*, skr. *v̥rba*, čech. *vrba*, russ. *verba* usw. — lit. *viřbas* 'Zweig, Reisig, Gerte', *virbinis* 'von Reisig, Gerten-' und 'Wachholder', lett. *viřbs* 'dünner Stab, Stöckchen', *virba* 'Stück Reisig' u. a. m<sup>1</sup>. Im Folgenden möchte ich noch auf einen alten Pflanzennamen hinweisen, der in den südslawischen Sprachen belegt ist.

In seinem Wörterbuch der südslawischen Pflanzennamen verzeichnet B. Šulek einige Appellativa aus dem Bereiche des Kroatischen und Slowenischen, die bis heute in den etymologischen Wörterbüchern unbeachtet geblieben sind<sup>2</sup>:

*svedrc*, *svedrec*, *svedric* — 'Centaurium'<sup>3</sup>, 'Centaurea maggiore, minore'<sup>4</sup>, weiter 1. 'Erythraea Centaurium L.'<sup>5</sup>, 2. 'Centaurea Centaurium L.' (s. oben unter

<sup>1</sup> M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg, 1953–1958; E. Fraenkel, LEW s. v. v.

<sup>2</sup> B. Šulek, Jugoslavenski imenik bilja, Zagreb, 1879, 382.

<sup>3</sup> Schon bei Belostenec belegt: Joannis Bellosztenecz Gazophylacium latinoillyricum, Zagrabiae, 1740 (posthum; Verf. lebte 1595–1675).

<sup>4</sup> Nach einer Sammlung von Pflanzennamen aus Kroatien-Istrien und Slowenien-Krain, Mitte des 19. Jahrhunderts.

<sup>5</sup> Nach einer Sammlung von slowenischen Pflanzennamen aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

„*Centaurea* maggiore, minore“), 3. ‘*Vinca minor* L.’ (in Slowenien)<sup>6</sup>, 4. ‘*Gentiana verna* L.’ (s. Anm. 5).

Dieselben Pflanzennamen sind auch im neuen botanischen Wörterbuch Jugoslawiens von Dr. Simonović<sup>7</sup> registriert; unter den serbokroatischen Pflanzenbezeichnungen ist hier die Form *svedrc* in der Bedeutung ‘*Centaurium major*, *C. umbellatum*’ (dt. ‘Tausendguldenkraut, Biberkraut, Erdgalle, Fieberkraut, Roter Aurin’) angegeben, während unter den slowenischen findet man alle drei Formen<sup>8</sup>:

*svedrc* – 1. *Gentiana* (dt. ‘Enzian’), *G. verna*; 2. *Vinca minor* L. (dt. ‘Singrün, Wintergrün’);

*svedrec* – 1. *Centaurium major*, *C. umbellatum*; 2. *Gentiana verna*; 3. *Vinca minor*;

*svedric* – 1. *Centaurium umbellatum*; 2. *Gentiana verna*; 3. *Vinca minor*.

Beachtenswert sind auch die Angaben bei M. Pleteršnik<sup>9</sup>, der nur zwei Formen der behandelten Pflanzennamen kennt:

*svêdrc* m. – ‘Tausendguldenkraut (*Erythraea centaurium*)’; *pomladinski s.* ‘Frühlings-Enzian, *Gentiana verna*’; *velikocvetni s.* ‘der großblumige Enzian (*Gentiana acaulis*)’.

*svêdrič* m. – *višnjev s.* ‘das kleine Singrün, *Vinca minor*, *C.*’

Die Etymologie dieser Pflanzennamen ist schwierig. Im Slowenischen ist *svêdrc* m. nicht nur eine botanische Bezeichnung, sondern bedeutet auch das ‘ein kleiner Bohrer’, als Deminutiv zu *svéder*, *-dra* ‘Bohrer’; hierzu gehört auch das Verb *svedráti* ‘bohren’<sup>10</sup>. Im Kroatischen sind ebenfalls ähnliche Wörter bekannt: *svèdrac*, *-aca* und *svèdrič*, *svèdriča* (*svêdrič* auf der Insel Cres) sind Deminutiva zu *svèdar*, *svèdra* (kaik. *sveder*) ‘Bohrer’, das neben dem üblicheren *svr̂dao*, *svr̂dla* bezeugt ist<sup>11</sup>. Die slowenisch-kroatischen Formen *svéder* bzw. *svèdar* sind aus \**svr̂edr̂o* ‘Bohrer’ (durch Dissimilationsschwund) entstanden. Man könnte annehmen, daß unsere Pflanzennamen als Grundlage gerade dieses Wort haben. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß die entsprechenden Pflanzen keine Merkmale aufweisen, die einigermaßen an den Bohrer oder an die Handlung des Bohrens erinnern<sup>12</sup>, d. h. die den Anlaß zur Benennung

<sup>6</sup> Nach einem Manuskript aus dem J. 1793.

<sup>7</sup> Dr. Simonović, *Botanički rečnik* (Imena biljaka), Beograd, 1959.

<sup>8</sup> A. a. O., 653 (siehe auch 108, unter *Centaurium Hill.*), 744.

<sup>9</sup> M. Pleteršnik, *Slovensko-nemški slovar*, II, Ljubljana, 1895, 605.

<sup>10</sup> M. Pleteršnik, op. cit., 605.

<sup>11</sup> *Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*, na svijet izdaje Jugosl. Akademija znanosti i umjetnosti, XVI, Zagreb, 164 ff.

<sup>12</sup> Auskünfte über diese Pflanzen gab mir freundlicherweise mein Kolllege aus der Biologischen Fakultät der Universität Sofia Doz. Dr. A. D. Janev, dem ich hier meinen herzlichen Dank sage. Siehe die Beschreibungen der Pflanzen bei N. Stojanov, B. Stefanov, *Flora na Bŕlgarija*, Sofia, 1948, s. v.

unserer Pflanzen geben würden. Deshalb halte ich es für berechtigt, Entsprechungen zur Erklärung der behandelten Pflanzennamen außerhalb der slawischen Sprachen zu suchen, im Bereiche der indoeuropäischen botanischen Terminologie. Es ist klar, daß *svedrc*, *svedric*, *svedrec* als Pflanzennamen mit slawischen Suffixen gebildet sind, von einem Stamm *svedr-*. Die nächsten Verwandten des letzteren sind m. E. im Litauischen erhalten: *švéndras* m. (Pl. *švéndrai*) 'Schilf, Rohrkolben, Duderkeulen, *Typha latifolia*', *švéndrė* f. (Pl. *švéndrės*) 'dass.' und 'Schilfrohr, *Phragmites communis*' (Synonym von *nėndrė*); hierzu kommen die Weiterbildungen *švendrýnas* m., *švendrýnė* f. 'mit Rohrkolben bzw. Schilf vollgewachsener Sumpf; mit Schilf bewachsene Stelle'<sup>13</sup>. Diese Wörter sind auch in der Hydronymie Litauens gut vertreten: *Švéndra*, *Švendrýs*, *Švendrėlis*, *Švendrinė*, *Švendriùkas* (u. *Švéndris*)<sup>14</sup>. Auf Grund der litauischen Entsprechungen wird für die slowenisch-kroatischen Pflanzennamen von einem Stamm urslaw. *\*svędr-* auszugehen sein. Urverwandt mit allen diesen Wörtern sind: lat. *combrētum* (aus *\*kuendhro-*) 'eine aromatische Pflanze mit sehr dünnen, fadenförmigen Blättern', air. *contrán* 'Angelica silvestris', weiter anord. *hvønn* 'Engelwurz, Angelica silvestris', 'Angelica archangelica', dän. (färö.) *quander*, norw. *kvann*, schwed. *kvann*, *kvanna*, *kvanne* (< *\*kuondhna-*)<sup>15</sup>. Für die slowenisch-kroatisch-litauischen Wörter ist demnach als Grundform ide. *\*kuendhro-* bzw. *\*kuendhrā* anzusetzen.

Schließlich sei hinzugefügt, daß im Slowenischen neben *svedrc* u. dgl. eine Lautform mit *kv-* vorkommt, die ebenfalls bei B. Šulek<sup>16</sup> belegt ist: *kvedrici* 'Gentiana verna L.' Die Lautgruppe *kv-* vor einem *e* verrät die nicht slawische Herkunft des Wortes, da im Südslawischen urspr. *kv.* vor einem Vokal der vorderen Reihe zu *cv* geworden ist (vgl. abulg. *cvbtq*, urslaw. *\*kvbtq*). Wahrscheinlich haben wir es mit einem zur selben Sippe gehörigen Substratwort zu tun, das von den Slawen in der Form *\*kvedr-* > slowen. *kvedr-* übernommen und später mit dem slawischen Suffix *-icb* (slowen. *-ic*, Pl. *-ici*) erweitert wurde. Da es im Slowenischen ein gleichlautendes Wort mit ganz anderer Bedeutung gibt, nämlich *kvéder*, *-dra* m. aus dt. dial. *Queder* 'eine Einfassung mit einem Saum, Rockbund'<sup>17</sup>, zeigt sich noch eine Deutungsmöglichkeit für unser *kvedrici*: es könnte eine Reimform darstellen, die aus *svedric* unter Beeinflussung von *kvéder* entstanden sein dürfte.

<sup>13</sup> M. Niedermann, A. Senn, Fr. Brender, Wörterbuch der litauischen Schriftsprache, IV, Heidelberg, 1963, 565; E. Fraenkel, op. cit., 1041.

<sup>14</sup> LUEV 169. Zur Bildung der Namen vgl. A. Vanagas, Lietuvos TSR hidronimų daryba, 68, 117, 157, 195.

<sup>15</sup> A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch, I, 253; E. Fraenkel, op. cit., 1041; Jan de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch, 2. Aufl., Leiden, 1962, 274; J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, 631.

<sup>16</sup> B. Šulek, op. cit., 188.

<sup>17</sup> M. Pleteršnik, op. cit., I, 493; zum deutschen Wort vgl. H. Paul, Deutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Tübingen, 1966, 495.